

VD 592 BV Karl Pörnbacher: Crescentia Höß – 02.09.2025

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,
Liebe Leser,

heute möchte ich Ihnen wieder ein Werk eines andern Autors präsentieren. Es handelt sich um ein Büchlein im Umfang von 65 Seiten, erschienen im *Kunstverlag Fink*. Der Autor ist *Dr. Karl Pörnbacher*. Er hat sich als Vizepostulator im Heiligsprechungsprozess von *Crescentia Höß* mit dem Leben und Wirken dieser Ordensfrau intensiv beschäftigt und die vorliegende Kurzzusammenfassung ihrer Lebensgeschichte veröffentlicht. *zeigen*

Das heutige Video stellt eine Ergänzung zum Video Nr. 248 über *Maria Anna Lindmayr* dar, denn *Crescentia Höß* war eine Zeitgenossin *Lindmayrs*. Beide Klosterfrauen standen auch brieflich miteinander in Kontakt. Im Jahr 1721 kam es sogar zu einer persönlichen Begegnung zwischen den beiden Nonnen.

Der *Kunstverlag Josef Fink* hat übrigens noch weitere interessante Werke im Sortiment. Insbesondere ist er bekannt für die Publikation zahlreicher Kirchenführer. Ich verlinke Ihnen diesen daher unten in der Infobox *zeigen*

Ergänzend zum Buch über *Crescentia Höß* gibt es ein Gebetsfaltblatt sowie ein Novenenheft, welches Sie im *Crescentiakloster*, das nach der Heiligen benannt worden ist, beziehen können. *zeigen* Den Link zum Kloster finden Sie ebenfalls in der Infobox *zeigen*

Weitere Bücher und Schriften über die *hl. Crescentia*, unter anderem eine ausführliche Biographie, finden Sie auf der Homepage des Klosters. Die Bücher können direkt im Klosterladen gekauft werden und sind auch im Buchhandel erhältlich.

Die im heute vorgestellten Büchlein portraitierte Heilige war mir bisher nur dem Namen nach bekannt. Erst vor wenigen Tagen stieß ich anlässlich eines Kirchenbesuchs auf die mir nun vorliegenden Schriften, mit denen ich mich umgehend näher befasst habe.

Wer war *Crescentia Höß*? Sie war eine *franziskanische* Ordensfrau und Mystikerin des 17. Jahrhunderts, die sich nicht nur zu ihren Lebzeiten, sondern auch nach ihrem Tod wachsender Beliebtheit erfreute. Zunächst war sie vor allem regional im *Allgäu* bekannt, später, nach ihrer Seligsprechung und auch nach der darauffolgenden Heiligsprechung, wurde sie weit über *Bayern* hinausgehend eine überaus gefragte Fürsprecherin bei Gott, welche vom gläubigen Volk in den unterschiedlichsten Anliegen um Hilfe angerufen wurde und wird.

Aus der Lebensbeschreibung geht hervor, dass sie ein sehr warmherziger Mensch gewesen ist. Die praktische Umsetzung der Gottes- und Nächstenliebe im Alltag hatten bei ihr oberste Priorität. Auch jetzt vom Himmel aus, viele Jahre nach ihrem Ableben, ist sie immer noch eifrig und geradezu umtriebig.

In ihrem Eifer hinsichtlich der Hilfe gegenüber den Gläubigen möchte ich sie mit dem *hl. Antonius von Padua* vergleichen. Sie ist davon beseelt, den Menschen in all ihren Nöten

rasch und wirkungsvoll beizustehen. Da lässt sie sich nicht zweimal bitten, sondern ist rasch zur Stelle, wenn man sie anruft.

Nach der Lektüre ihrer Kurzbiographie habe auch ich recht schnell Vertrauen zu ihr gefasst und ihr im Gebet all meine Anliegen und Nöte vorgetragen. Dabei kam es zu einer besonderen mystischen Begegnung mit ihr, die ich sorgfältig aufgeschrieben habe. Diese Episode werden Sie, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, im nächsten Band meiner Autobiographie nachlesen können.

Bei dieser Begegnung hat sich für mich all das bestätigt, was ihr an positiven Charaktereigenschaften zugeschrieben wird. Ich durfte sie als überaus herzlich, hilfsbereit, feinfühlig, zuvorkommend, bescheiden, demütig, aber auch als humorvoll und liebenswürdig erleben. Es war ihr ein besonderes Bedürfnis, sich um meine Probleme und Sorgen zu kümmern. Deshalb sagte sie mir auch sofort ihre Unterstützung zu.

Ebenso bekam ich bei diesem Erlebnis Einblicke in ihre Beziehung zur Gottesmutter. Es wurde mir eröffnet, dass die beiden Frauen einen ganz vertrauten Umgang miteinander pflegen. Diese rührt wohl daher, weil *Crescentia* eine besondere Liebe zur Geburt Christi und zum Jesuskind empfand. – Auch in diesem Punkt sehe ich eine Parallele zum *hl. Antonius von Padua*, der oft mit dem Jesulein auf dem Arm dargestellt wird.

Daraus folgt: Wer die Kindheit Jesu besonders verehrt, kommt geistlich der Mutter des Erlösers näher. Diese Form der Frömmigkeit kann daher als marianisch bezeichnet werden.

Aus dem Buch über die *hl. Crescentia* kann man vieles über ihre fromme Glaubenspraxis erfahren. Es ist daher - ebenso wie die noch ausführlichere Biographie - für jeden Christen als Lektüre äußerst empfehlenswert. Die Bemühungen dieser liebenswerten Heiligen können auch für uns Anregung und Ansporn zum Guten sein.

Bei all den Mühen und Belastungen des Lebens ist sie stets fröhlich geblieben. Als *Franziskanerin* trug sie den Funken des Frohsinns des *hl. Ordensvaters Franziskus* in sich. Nicht nur die Freuden des Alltags, sondern auch das Leiden hat sie tapfer und mutig auf sich genommen. Dabei durfte sie in der Karwoche des Leidens Christ teilhaftig werden. Hier zeigt sich ebenfalls eine Parallele zum *hl. Franziskus*.

Auf dem Weg zur Heiligkeit ist es daher stets erstrebenswert, wenn man sich an den Heiligen, die uns bereits in früheren Jahrhunderten vorausgegangen sind und die ihr Ziel bei Gott bereits erreicht haben, ein Beispiel nimmt und sich bemüht, deren gelebtes Christsein im eigenen Leben nachzuahmen.

So haben es auch *Crescentia Höß* und *Maria Anna Lindmayr* getan und sind damit für ihre eigene Generation zum Vorbild geworden. Ihr Beispiel leuchtet bis in die heutige Zeit hinein. Lassen auch wir uns davon begeistern und inspirieren!